

Presseinformation

Triage-Entscheidungen ohne Diskriminierung

Gemeinsames Impulspapier des Runden Tisches Triage

Berlin, 26.01.2022. Triage-Entscheidungen sind vor allem eine menschenrechtlich-ethische und keine primär medizinische Frage. Das betonen die Verbände, die sich seit Mai 2020 als „Runder Tisch Triage“ mit dem Thema beschäftigen, in einem heute veröffentlichten Impulspapier. „Das oftmals zitierte Kriterium der Erfolgsaussicht ist nur zulässig für die Frage, ob mit Intensivtherapie eine Überlebenschance gegeben ist oder nicht“, erläutert die Sprecherin der LIGA Selbstvertretung, Dr. Sigrid Arnade. Neben der LIGA tragen die Caritas Behindertenhilfe und Psychiatrie (CBP) sowie das Forum behinderter Juristinnen und Juristen (FbJJ) den Runden Tisch Triage und somit auch das Impulspapier.

Im Falle einer Überlebenschance muss es nach Ansicht der Verbände verboten sein, Überlebenswahrscheinlichkeiten verschiedener Personen zu vergleichen, da dies immer diskriminierend sei. „Unzulässig ist es auch, eine begonnene intensivmedizinische Behandlung abubrechen, solange eine Überlebenschance besteht“, so Arnade.

Vielmehr berufen sich die Verbände des Runden Tisches neben der Intensivpflichtigkeit und der Überlebenschance auf menschenrechtlich fundierte Kriterien wie den Behandlungswunsch, die Dringlichkeit und letztlich das Zufallsprinzip. „Das klingt hart, aber jede Triagesituation ist hart und grausam, weil Menschen sterben müssen, die bei ausreichenden Ressourcen überleben könnten“, erklärt Arnade.

Alle anderen bislang diskutierten Kriterien bewerten nach Arnades Auffassung im Endeffekt ein Leben doch als höherwertig als ein anderes. „Allein aufgrund unserer historischen Verantwortung dürfen wir in Deutschland nie wieder in solch eine Situation kommen“, appelliert die LIGA-Sprecherin.

Link zum Impulspapier: http://liga-selbstvertretung.de/wp-content/uploads/2022/01/220126_Impulspapier_Runder_Tisch_Triage.pdf

V.i.S.d.P. Dr. Sigrid Arnade

Gemeinsames Impulspapier des Runden Tisches Triage

Eine Triage-Entscheidung ist nicht vorrangig eine medizinische, sondern - auch aus historischer Verantwortung - eine menschenrechtlich-ethische Frage. Triage-Entscheidungen dürfen niemals mittelbar oder unmittelbar wegen Behinderung, der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, des Alters oder der sexuellen Identität diskriminieren.

Das Kriterium der „Erfolgsaussicht“ ist nur zulässig für die Beurteilung, ob es akut eine Überlebenschance bei einer Intensivtherapie gibt.

Bei gegebener Überlebenschance dürfen Triage-Entscheidungen nicht über den Vergleich von Überlebenschancen erfolgen, da dies immer diskriminierend ist.

Menschenrechtlich basierte Kriterien sind: Intensivpflichtigkeit, Überlebenschance, Behandlungswunsch. Eine Priorisierung kann nur über Dringlichkeit / Randomisierung erfolgen.

Ein Abbruch der intensivmedizinischen Behandlung ist unzulässig, solange eine Überlebenschance besteht.

Ein Ausschluss von behinderten und alten Menschen vor und bei der Krankenhausaufnahme muss unterbunden werden.

Flankierende Maßnahmen:

Ein Verstoß gegen die obigen Grundsätze muss strafbar sein.

Eine Ad-Hoc-Information des Intensivpersonals hat zu erfolgen. Es muss Aus-, Fort- und Weiterbildung aller Mitarbeiter*innen des Gesundheitswesens zu Fragen von Alltagsdiskriminierung, Stereotypisierung und (un)bewussten Vorurteilen geben.

Betroffene, An- und Zugehörige müssen bei Triage-Entscheidungen einbezogen werden.

Behinderte Expert*innen müssen in den Corona-Expert*innenrat der Bundesregierung einbezogen werden.

Berlin, 26. Januar 2022

Der „Runde Tisch Triage“ (www.runder-tisch-triage.de) ist ein Zusammenschluss von LIGA Selbstvertretung (<http://liga-selbstvertretung.de>), Caritas Behindertenhilfe und Psychiatrie (CBP) (www.cbp.caritas.de) sowie des Forums behinderter Juristinnen und Juristen (FbJJ) (<http://fbjj.de>). Weitergehende Ausführungen können den Positionspapieren der einzelnen Verbände entnommen werden. Das Papier des FbJJ ist zu finden unter: <http://fbjj.de/2022/01/17/eckpunktepapier-triage-gesetz/>